

# Dokumentation Fokusgruppen Workshop «Feedback»

Quartierentwicklung Sternenfeld Birsfelden

5. November 2018



**Projektleitung**

Julia Bobert

Projektleiterin Stadt- und Arealentwicklung  
Einwohnergemeinde Birsfelden

Jonathan Koellreuter

Leiter Entwicklung  
Einwohnergemeinde der Stadt Basel  
vertreten durch Immobilien Basel-Stadt

Daniel Hoefler

Vertreter Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel, Birsfelden

Federführung:

Julia Bobert  
Gemeinde Birsfelden  
Hardstrasse 21  
4127 Birsfelden

**Bearbeitung**

Regula Schneider

Garry Müntener

Jérémie Jamet

Metron Raumentwicklung AG

Stahlrain 2  
Postfach  
5201 Brugg  
T 056 460 91 11  
info@metron.ch  
www.metron.ch

Titelbild: Impression Fokusgruppen Workshop 2 "Feedback" 05.11.18, Foto: S.Wells

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ablauf der Veranstaltung</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Ziele der Startveranstaltung</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Teilnehmende</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Stand im Mitwirkungsprozess</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Vorstellung Stand der Testplanung</b>	<b>6</b>
<b>6</b>	<b>Bedürfnisse aus dem letzten Workshop</b>	<b>7</b>
<b>7</b>	<b>Diskussionsgrundlage</b>	<b>7</b>
<b>8</b>	<b>Stimmen aus der Diskussion</b>	<b>8</b>
<b>9</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>	<b>12</b>

# 1 Ablauf der Veranstaltung

24.05 2018, 18.30 bis 21.00 Uhr, Einwohnerratssaal Gemeindehaus Birsfelden

Zeit	Thema
18.30	Begrüßung
18.40	Wo stehen wir im Prozess, Ziele der Veranstaltung
19.00	Vorstellung Stand Testplanung
19.30	Diskussion im Plenum
20.50	Ausblick und Ergebnisse

## 2 Ziele der Startveranstaltung

- Information über den Stand der Testplanung (Stand Workshop Zwischenergebnisse mit Teams und Begleitgremium vom 29.10.18)
- Feedback an Teams und Begleitgremium aus Sicht der heutigen Quartierbewohner



## 3 Teilnehmende

### VertreterInnen Fokusgruppen

Vreni Baudet	Fokusgruppen-Vertreterin
Astrid Berchtold	Fokusgruppen-Vertreterin
Cornelia Bühlmann	Fokusgruppen-Vertreterin
Maja Caccivio	Fokusgruppen-Vertreterin
Vincenzo Congiusta	Fokusgruppen-Vertreter
Marga Su Haller	Fokusgruppen-Vertreterin
Heini Kunz	Fokusgruppen-Vertreter
Christian Lüthi	Fokusgruppen-Vertreter
Susanne Morawa Ammann	Fokusgruppen-Vertreterin
Angelika Meier-Willimann	Fokusgruppen-Vertreterin
Lukas Wetzol	Fokusgruppen-Vertreter

### VertreterInnen Begleitgremium

Christof Hiltmann ( <i>Beginn der Veranstaltung</i> )	Gemeindepräsident Birsfelden
Julia Bobert	Vertreterin Gemeinde Birsfelden
Jonathan Koellreuter	Vertreter Immobilien Basel-Stadt
Daniel Hoefler	Vertreter EBG beider Basel

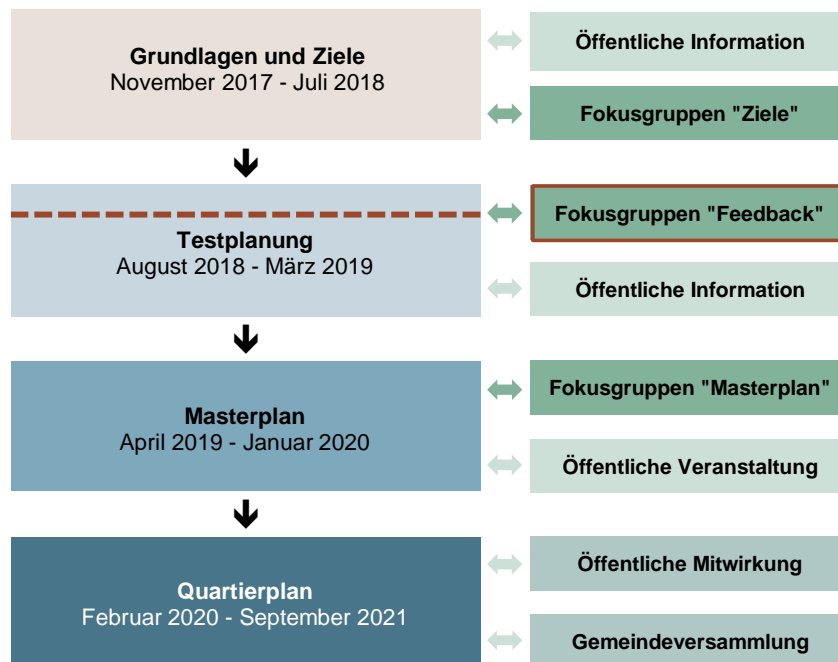
### Fachunterstützung / Kommunikation

Regula Schneider	Fachunterstützung Metron AG
Garry Müntener	Fachunterstützung Metron AG
Stephanie Wells	Kommunikation, EBG beider Basel

### Entschuldigt

Maja Caccivio	Fokusgruppen-Vertreterin
Marc van Dijck	Fokusgruppen-Vertreter, Quartierverein Sternenfeld
Andreas Gasser	Fokusgruppen-Vertreter
Didier Glauser	Fokusgruppen-Vertreter
Regula Lardon	Fokusgruppen-Vertreterin, Quartierverein Sternenfeld
Rosmarie Meyer	Fokusgruppen-Vertreterin
Pascale Nobs	Fokusgruppen-Vertreterin
Judith Roth	Fokusgruppen-Vertreterin, NVV Birsfelden
Walo Wälchli	Fokusgruppen-Vertreter, Quartierverein Sternenfeld
Yvonne Rudolf	Vertreterin Begleitgremium, Fachexpertin Architektur/Städtebau

## 4 Stand im Mitwirkungsprozess



## 5 Vorstellung Stand der Testplanung

Die drei Teams an der Testplanung beteiligten Teams haben in den letzten zwei Monaten erste Vorschläge für die Entwicklung des Sternfelds entwickelt. In den Teams sind jeweils die Disziplinen Architektur/Städtebau, Landschaftsarchitektur sowie Verkehr vertreten. Entsprechend interdisziplinär wurde die Aufgabe angegangen.

Die Teams haben an der Zwischenpräsentation vom 29. Oktober 2018 unterschiedliche mögliche Visionen für das Quartier Sternfeld aufgezeigt und mit dem Gremium diskutiert. Die Visionen beziehen sich auf eine langfristige Entwicklung für die nächsten 20 bis 30 Jahre. Die wichtigsten Zwischenergebnisse der drei Teams werden durch Metron den Fokusgruppen-Vertretern vorgestellt.

Das Team um Camponovo Baumgartner Architekten präsentierte die Vision eines Quartiers, in welchem die Gemeinschaft im Vordergrund steht. Ihr Vorschlag arbeitet mehrheitlich mit dem Bestand und schlägt eine Erneuerung mittels Aufstockungen, Anbauten und einzelnen Solitärbauten vor, das Quartierzentrum soll gestärkt werden.

Das Team um Müller Siegrist Architekten stellte ebenfalls eine Vision des Quartiers vor, welche auf der gesellschaftlichen Ebene ansetzt. Ein Quartier-Gremium soll die zukünftige Quartierentwicklung begleiten. Die vorgesehenen Ergänzungsbauten leisten in den Erdgeschossen einen Beitrag fürs Quartier. Das Team verfolgt einen dezentralen Ansatz, d.h. die öffentlichen Nutzungen verteilen sich über das ganze Quartier und sind nicht mehr an einem zentralen Quartierplatz verortet.

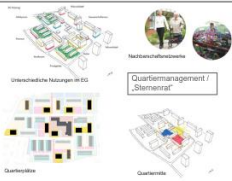



Das Team um Jessen Vollenweider Architekten schlägt eine stärkere bauliche Transformation des Quartiers vor. Die Gebäudetypen mit grossen baulichen Defiziten sollen langfristig ersetzt werden. Ziel des Vorschlags ist es, neue Quartierverbindungen und Freiräume zu schaffen sowie den Wohnungsbestand langfristig aufzuwerten. Das Quartierleben findet zukünftig in den neu angelegten, grosszügigen von Norden nach Süden verlaufenden Grünachsen statt.

# 6 Bedürfnisse aus dem letzten Workshop

<b>Thema</b>	<b>Ziele aus Bewohnersicht</b>
	gem. Fokusgruppen-Workshop vom 24.05.18
<b>Gemeinschaftsleben / Nutzungen / Treffpunkte / Quartierplatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- genossenschaftsübergreifende</li> <li>- Nutzungen</li> <li>- offene Treffpunkte</li> <li>- Integration Neuzuzüger</li> <li>- Belebung</li> <li>- Nachbarschaftsnetzwerke</li> <li>- Tagesstätte, Gastronomie, etc.</li> <li>- bessere Gestaltung Quartierplatz</li> </ul>
<b>Mobilität / Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bessere Erschliessung ÖV</li> <li>- mehr Platz für Fussgänger und Velofahrer</li> <li>- weniger Parkplätze</li> </ul>
<b>Durchmischung / Wohnformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- flexiblere Wohnformen</li> <li>- altersgerechte Wohnungen</li> <li>- mehr Durchmischung</li> </ul>
<b>Freiräume / Ökologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufwertung Grünräume</li> <li>- ökologische Gestaltung</li> <li>- Verbesserung Wegenetz</li> <li>- Spielplätze / Sport</li> <li>- Gemeinschaftsgärten</li> </ul>

# 7 Diskussionsgrundlage

Als Grundlage für die Diskussion im Plenum diene folgendes Plakat, welches die obigen Ziele den Vorschlägen der Testplanung gegenüberstellt.

Thema	Ziele aus Bewohnersicht <small>gem. Fokusgruppen-Workshop 24.05.18</small>	Vorschläge Testplanung <small>Zwischenstand 29.10.18</small>	Feedback der Fokusgruppen-Teilnehmer
<b>Gemeinschaftsleben Nutzungen Treffpunkte Quartierplatz</b>	genossenschaftsübergreifende Nutzungen offene Treffpunkte Integration Neuzuzüger Belebung Nachbarschaftsnetzwerke Tagesstätte, Gastronomie, etc. bessere Gestaltung Quartierplatz		
<b>Mobilität Verkehr</b>	bessere Erschliessung ÖV mehr Platz für Fussgänger und Velofahrer weniger Parkplätze		
<b>Durchmischung Wohnformen</b>	flexiblere Wohnformen altersgerechte Wohnungen mehr Durchmischung		
<b>Freiräume Ökologie</b>	Aufwertung Grünräume ökologische Gestaltung Verbesserung Wegenetz Spielplätze / Sport Gemeinschaftsgärten		

**Zukunft Sternenfeld  
Birsfelden**

Quartierentwicklung Sternenfeld - Fokusgruppen-Workshop „Feedback“ 5. November 2018



## 8 Stimmen aus der Diskussion



### Gemeinschaftsleben / Nutzungen / Treffpunkte / Quartierplatz

- Grundsätzlich werden die vielfältigen Vorschläge der Teams in Bezug auf das Gemeinschaftsleben von den Fokusgruppen-Vertretern sehr geschätzt.
- Die Öffnung der Genossenschaften und der Nutzungen für das ganze Quartier wird begrüsst. Erste genossenschaftsübergreifende Nutzungen wie z.B. die Faberzija in der alten Tagesstätte existieren bereits heute. Theoretisch sind auch die Freizeitwerkstätten der EBG geöffnet, wobei eine tatsächliche Öffnung noch nicht stattfindet.
- Die Vorschläge für einen Quartierplatz oder mehrere Quartierplätze mit zugehörigen öffentlichen Nutzungen wie z.B. einem Café werden geschätzt. Es werden beide Varianten - sowohl ein zentraler Platz als auch mehrere dezentrale Plätze - als mögliche Option gesehen.
- Die Idee eines Quartier-Gremiums (z.B. "Sternenrat") zur Initiierung und Koordination von gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Nutzungen stösst auf grosses Interesse. Ein Quartierverein existiert bereits heute. Dessen Aufgaben müssten aber neu interpretiert werden und die Strukturen zusammen mit den Bewohnern und Grundeigentümern weiterentwickelt werden. Wichtig ist, dass die Genossenschaften zusammenarbeiten.
- Es wird darauf hingewiesen, dass das Genossenschaftsdenken und entsprechende genossenschaftsbezogene Nutzungen weiterhin bestehen bleiben werden. Auch die genossenschaftliche Ebene ist in der Testplanung zu berücksichtigen. Es braucht in diesem Sinn zentrale Quartier- und dezentrale Genossenschaftsangebote.
- Die Fokusgruppen-Vertreter weisen darauf hin, dass bei einem solchen Quartiermodell ein grösseres Engagement seitens Bewohner nötig ist. Dafür braucht es entsprechende Formate und Organisationsformen. Wichtig ist auch, dass die Möglichkeiten zur Mitwirkung bekannter gemacht werden. Auch gilt es zu berücksichtigen, dass ein solcher Prozess Zeit braucht.



- Damit das Modell Erfolg hat, braucht es eine gewisse Verbindlichkeit, damit alle Beteiligten (Genossenschaften, Grundeigentümer, Baurechtsnehmer) etwas zur Gemeinschaft beitragen und Ideen tatsächlich umgesetzt werden. Dazu braucht es ein Regelwerk sowie Vorschläge für den Ausgleich zwischen den Beteiligten.

### Mobilität / Verkehr

- Der Vorschlag aller Teams, die Verbindungen des öffentlichen Verkehrs zu stärken, wird begrüßt. Vor allem die Idee einer Bus-Schleife durch das Quartier stößt auf Interesse. Jedoch wird betont, dass eine Erhöhung des Fahrplanktakts, vor allem am Sonntag, genauso wichtig ist.
- Die Aufwertung der Fußgänger- und Veloverbindungen sind aus Sicht der Fokusgruppen-Vertreter sehr wichtig. Dabei geht es auch darum, die Velofahrwege attraktiver zu machen. Der Aspekt von E-Bikes ist in der Testplanung zu berücksichtigen (Platz, Sicherheit, Infrastruktur).
- Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Velo-Infrastruktur und aufgrund der allgemeinen Zunahme des Veloverkehrs sind attraktive Velo-Parkplätze einzuplanen.
- Die Stärkung der Nord-Süd-Achsen macht nur Sinn, wenn diese auch gegen Norden in angemessener Form weitergeführt werden (Rhein, Kraftwerk / In-seli).
- Die Reduktion der oberirdischen Parkplätze für Personenwagen wird von den Fokusgruppen-Vertretern begrüßt.



### Durchmischung / Wohnformen

- Die Fokusgruppen-Vertreter sehen Ihre Anliegen zum zukünftigen Wohnen grundsätzlich in den unterschiedlichen Ideen der Teams abgebildet. Sowohl die Vorschläge, welche eine Mischung von Gebäudetypologien vorschlagen, als auch jene, welche eine Schichtung vorschlagen, werden als mögliche Optionen gesehen.
- Die Durchmischung ist ein wichtiges Anliegen der Fokusgruppen. Es soll in keinem Konzept eine soziale Trennung entstehen. Dies ist aus Sicht der Teilnehmer

eine Frage, die vor allem auf Ebene der Gebäude und der Wohnungen berücksichtigt werden muss.

- Es ist ein zentrales Anliegen der Fokusgruppen, dass zahlbarer Wohnraum weiterhin zur Verfügung gestellt wird. Dies ist vor allem bei der Etappierung zu berücksichtigen.

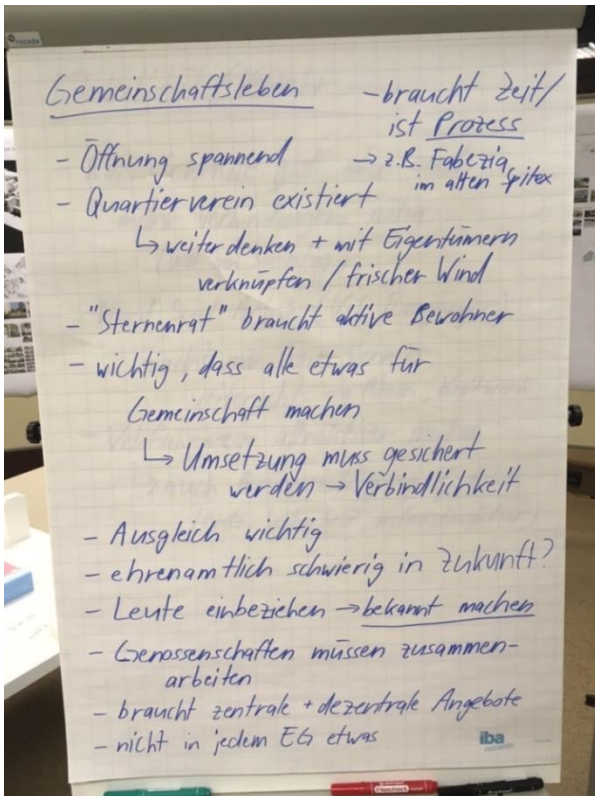
### Freiräume / Ökologie

- Der Vorschlag der Teams, den Freiraum mit unterschiedlichen Nutzungen und Interventionen aufzuwerten, wird von den Fokusgruppen-Vertretern als sinnvoll betrachtet. Die Teams haben die Defizite und Qualitäten des Bestands aus Sicht der Teilnehmer gut erkannt und schlagen interessante Nutzungen vor.
- Es wird darauf hingewiesen, dass nicht alle Freiräume genutzt werden müssen (und können). Es soll auch Bereiche geben, welche bewusst ungenutzt oder wenig genutzt sind, z.B. als Wildrasen oder als Wiese.
- Der Ansatz, dass weniger, jedoch unterschiedlichere und hochwertigere Spielplätze vorgesehen werden, stösst auf Zustimmung.
- Die Ideen zu den Spielplätzen sind weiter zu differenzieren. Es sollen Spielplätze für unterschiedliche Alters- und Anspruchsgruppen (Kleinkinder, ältere Kinder, Jugendliche) vorgesehen werden. Vor allem die Spielplätze für die kleineren Kinder sollen dezentral bleiben. Ihr Einzugsgebiet bleibt primär immer noch die Genossenschaft beziehungsweise die Siedlung. Bei den Spielplätzen fürs Quartier ist wichtig, dass die Verbindungen zwischen den Spielplätzen hochwertig und sicher gestaltet sind.
- Der Vorschlag, dass die Spielplätze und weitere Freiraumnutzungen allen Quartierbewohnern offenstehen, stösst auf Interesse. Die Nutzungsregeln und der Unterhalt sind aber klar zu regeln, damit keine Konflikte entstehen.
- Das wichtige Anliegen der Fokusgruppen, dass die Freiräume erhalten werden, ist aus Sicht der Teilnehmer in zwei von drei Vorschlägen der Teams berücksichtigt worden. Im Projekt von Jessen Vollenweider, welches mit Blockstrukturen arbeitet und die grösste Transformation vorsieht, ist der Wunsch nach dem Erhalt der Freiräume aus Sicht der Fokusgruppen-Vertreter noch zu wenig berücksichtigt. Es wird diskutiert, ob zu Gunsten des Freiraums mehr in die Höhe gebaut werden könnte.
- Beim Thema Freiräume und Ökologie sollen auch die Dächer und die Fassaden in die Überlegungen einbezogen werden.

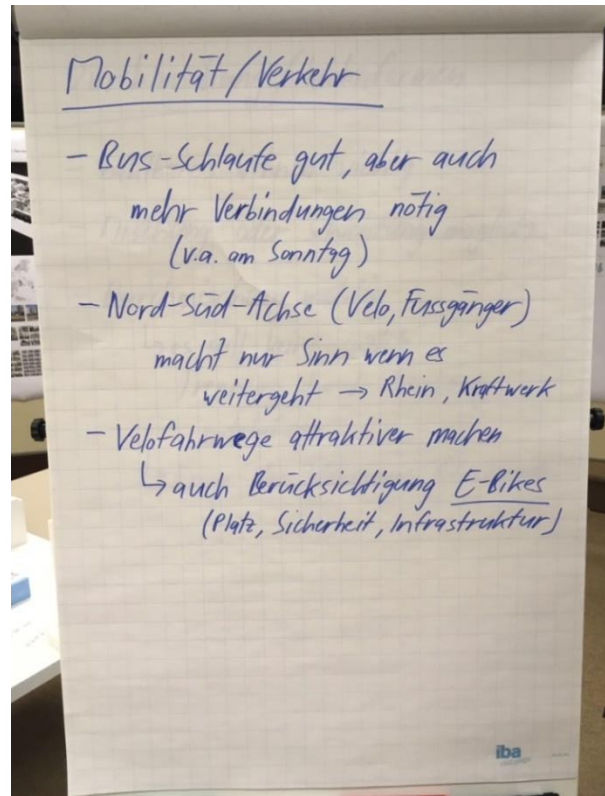
### Weitere Themen aus der Diskussion

- Ein zentrales Anliegen der Fokusgruppen ist es, dass langfristig günstiger Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Den Fokusgruppen-Vertretern ist klar, dass Anpassungen an die Wohnbedürfnisse der Zeit sowie bauliche Massnahmen nötig sind. Das Thema des günstigen Wohnraums darf dabei aber nicht vergessen werden.
- Hierbei sind insbesondere auch die Genossenschaften gefordert, welche Grundsätze definieren müssen und die bauliche Entwicklung entsprechend planen müssen. Wichtig ist eine Staffelung der baulichen Erneuerung über die Zeit.
- Den Fokusgruppen-Vertretern ist es ein Anliegen, dass Ansätze für die Reduktion der Wohnfläche pro Person aufgezeigt werden. Grundsätzlich sollen auch zukünftig genügend kleine Wohnungen angeboten werden.

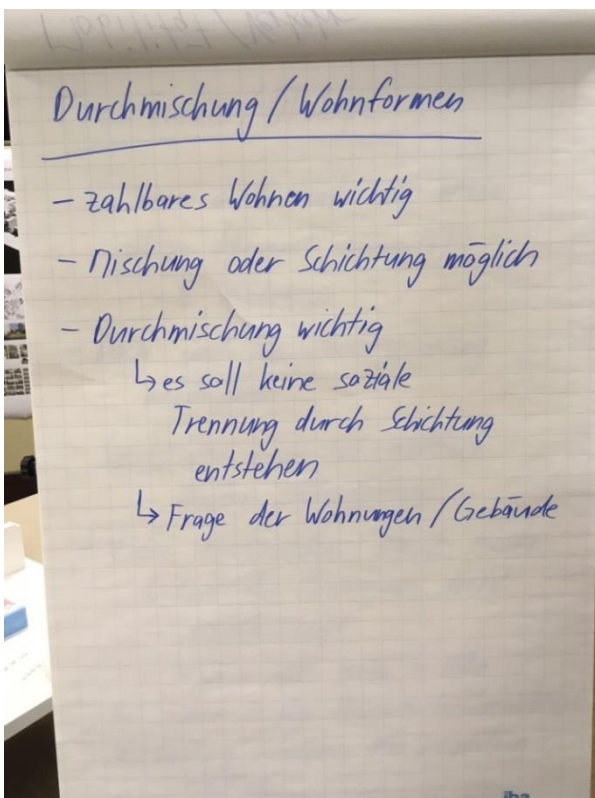
### Diskussionsnotizen Gemeinschaftsleben / Nutzungen / Treffpunkte / Quartierplatz



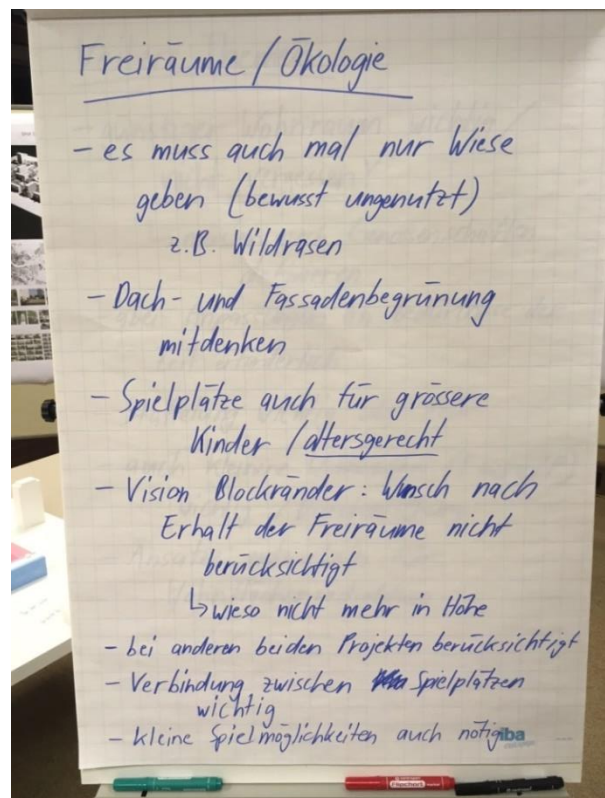
### Diskussionsnotizen Mobilität / Verkehr



### Diskussionsnotizen Durchmischung / Wohnformen

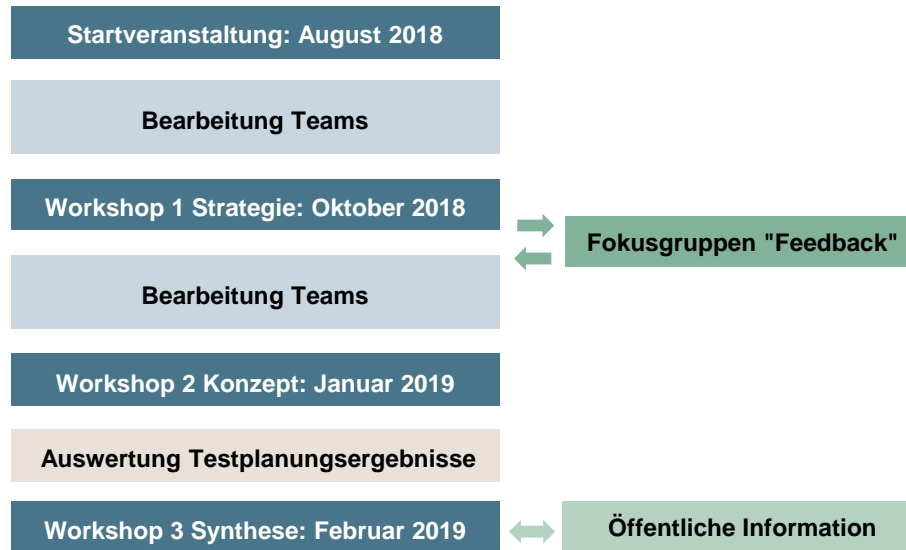


### Diskussionsnotizen Freiräume / Ökologie



## 9 Weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse des Workshops werden dokumentiert und fließen in die weitere Bearbeitung der Testplanung ein. Die Teams entwickeln ihre Ideen bis im Januar 2019 weiter und präsentieren diese am Schlussworkshop mit dem Gremium. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Testplanung ausgewertet. Aus den wichtigsten Ergebnissen wird eine Synthese erstellt, welche im Frühjahr 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt wird.



**m**etron

**Stahlrain 2  
Postfach**

**5201 Brugg  
Schweiz**

**info@metron.ch  
www.metron.ch**

**T +41 56 460 91 11  
F +41 56 460 91 00**